

KLUBMEISTER 1993

Andree Buttkus

Das mit 9 Runden Schweizer System ausgetragene Turnier gewann Andree Buttkus mit 8 Punkten vor Günther Moderow mit $6\frac{1}{2}$ und Muhamet Beciraj mit 6 Punkten. Die Tabelle ist auf Seite 3 abgedruckt.

Mitgliederversammlung 1993

Wie in den letzten Jahren: keine besonderen Vorkommnisse. Der bisherige Vorstand amtiert weiter. Die Finanzen sind in Ordnung. Das Protokoll dieser vom Vereinsrecht vorgeschriebenen Jahreshauptversammlung wird in dieser Ausgabe veröffentlicht. Das auf der Mitgliederversammlung durchgeführte Blitzturnier gilt als offizielle Blitzmeisterschaft.

VEREINS - BLITZ - EINZELMEISTER 1993

Dr. Martin Schmidbauer

mit 16 Punkten vor Grabinger $15\frac{1}{2}$, Buttkus $14\frac{1}{2}$, Durackowicz 14, C. Henske 13, Beciraj 12 (aus 17).

SOMMERTURNIER

Auch im Sommer soll es im Verein einen aktiven Spielbetrieb geben und zwar unmittelbar nach Beendigung der Klubmeisterschaft. Die Leitung dieses Turniers, das zur DWZ-Auswertung gegeben wird, hat Alfons Henske, der auch um entsprechende Meldungen bittet. Die Termingestaltung ist frei. Letzte Runde gegebenenfalls Mitte September 1993.

D-KLASSE Berliner Einzelmeisterschaft

Der SKT hat beim Verband eine D-Klasse angemeldet, damit interessierte (und vor allem die neuen wegen der DWZ!) Mitglieder die Möglichkeit haben, an der BEM teilzunehmen und dann vielleicht von Jahr zu Jahr aufzusteigen; siehe auch letzte Seite.

KORREKTUR: Tempelhof 4 ist nicht aufgestiegen!

Gegen die Bestimmungen der Turnierordnung ließ der Berliner Schachverband in der Klasse IV nicht mit vier, sondern mit fünf Gruppen spielen. Da es jedoch insgesamt nur 8 Aufsteiger geben kann, mußten zwei in der Klasse verbleiben. Das sind in IV/3 Weißensee 6 mit 14 MP ($43\frac{1}{2}$) und Tempelhof 4 mit 14 MP (41 BP). Unsere vierte Mannschaft wäre sogar selbst dann in dieser Position, hätte es nicht die o:8 Entscheidung in der ersten Runde gegeben, auch auch $46\frac{1}{2}$ Punkte sind zu wenig.

DWZ

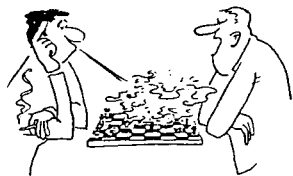
Ähnlich wie Elo, aber mit Erfahrungen aus Ingo, das ist die DWZ - Deutsche Wertungszahl - .
Nachstehend die neuesten Zahlen, wie sie uns vom Berliner Schachverband mitgeteilt wurden:

Barth, Rainer	2250
Beciraj, Muhamet	1681
Bicknase, Edda	1230
Biedermann, Heinz	1748
Buth, Wolfgang Prof. Dr.	1714
Buttkus, Andree	1826
Dallmeier, Armin	1676
Dehmel, Frank	1581
Dorweiler, Roger	1899
Durackowicz, Kemal	1817
French, Michael	1550
Giesen, Alfons	1478
Gmerek, Henning	1600
Grabinger, Hartmut	2033
Grosenick, Winfried	1224
Grossmann, Bernd	1759
Gutgesell, Gisela	1297
Henske, Alfons	1772
Henske, Carsten	1936
Höckendorf, Hartmut	2271
Hoffmann, Dirk	1838
Jess, Arne	1804
Jockers, Gerhard	1600
Jurga, Andreas	1886
Kasdorff, Gerhard	1491
Ketterling, Hans-Peter	1878
Ketterling, Heide	1618
Kienke, Christa	1288
Kievenow, Helmut	1832
Kievenow, Ursula	1545
Lakakis, Jannis	1829
Moderow, Günther	1748
Münchhausen, Kai v.	1604
Neumann, Detlef	1576
Neumann, Mathias	1684
Neumann, Petra	1349
Oppermann, Peter	1856
Pelzer, Hans-Udo	1872
Pelzer, Sieglinde	1256
Petzold, Hilmar	2128
Reiner, Ulrich	1608
Sagasser, Dirk	1739
Sauer, Jürgen	1552
Schmidbauer, Martin Dr.	2052

Tempelhofer Schachblätter

Schmidt, Rainer	1848
Schmied, Wolfgang	1760
Seeger, Christoph	2039
Seidler, Gabriele	1047
Spahrmann, Christian	1820
Steinhagen, Bernd	2190
Traeger, Joachim	1328
Uter, Detlef	1709
Wagner, Jörg	1478
Warneyer, Horst	1452
Wolf, Eduardo	1517
Wolf, Peter	1732

Es ist falsch, wenn in der letzten Ausgaben der TSB unter **CHRONIK** als Blitz Einzelmeister Andree Buttke genannt wurde. **Blitz Einzelmeister 1992 wurde Muhamet Beciraj.** Die (vergessene) Siegerehrung wird mit der für 1993 auf der nächsten Mitgliederversammlung nachgeholt werden.



Tempelhofer Schachblätter

Herausgegeben vom Schachklub Tempelhof 1931 e.V., 1000 Berlin 42. Redaktion, Druck und Vertrieb Vereinsvorsitzender Alfons Henske, Rumeypfad 40, 10600 Berlin 42, Tel.: 7862025 7862068, (p) oder 7861041 mit Telefax 7865064 (b). Auflage 150. Erscheinungsweise unregelmäßig.

Der Schachklub Tempelhof 1931 e.V. ist eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg Abt. 95 Nr. 3242 Nz. seit dem 26.1.62. Das Spiellokal befindet sich in der Sportstätte Götzstraße 34, 1000 Berlin 42 im Gemeinschaftsraum in der 1. Etage. Spieltage sind dienstags und freitags von 19⁰⁰ - 24⁰⁰ oder später. Jugendliche ab 18⁰⁰.

Verbandstag 1993

Es herrschte beängstigende Enge im Saal der Bezirksverordneten im Rathaus Tempelhof, aber das täuschte. Zum diesjährigen ordentlichen Verbandstag unserer Dachorganisation, dem Berliner Schachverband, kamen doch viele Vereine nicht. Fast ein Drittel der Vereine war daheim geblieben. Insbesondere fehlten die großen Vereine wie Lasker-Steglitz, Zehlendorf, Kreuzberg etc. Lag es an dem ungünstigen Termin am Samstagnachmittag gegen 15 Uhr? Oder reizte der neue Zweijahresreturnus - keine Präsidiumswahlen in diesem Jahr - nicht? Der Jugendwart trat zurück, ein anderer Schachfreund konnte gewählt werden. Für die Bereiche Damen und Freizeit- und Breitensport fand sich - erwartungsgemäß - niemand.

Beim Jugendetat korrigierte die Versammlung den Ansatz des Vorstandes. Nun erhält auch der Jugendausschuß Sitzungsgelder. Man wäre, hieß es, zum Verzicht bereit, würden Vorstand und Spielausschuß ebenso verfahren.

Der Vorstand des BSV soll die ehrenamtliche Tätigkeit von Schachfreunden im Ostteil der Stadt in der Vergangenheit würdigen.

Heftige Diskussionen um beabsichtigte "Gebühren" zur Spielerpaßordnung. Es soll die Taktik einiger Vereine unterlaufen werden, durch zeitlich gesteuerte An- und Abmeldungen die Beitragsverpflichtungen zu reduzieren.

SF Krajewski, seinerzeit als Landesspielleiter abgelehnt, kehrt in den Spielausschuß zurück. Damit sind die "Zwillinge" Möller und Krajewski wieder am Wirken. Die Turnierordnung zur Berliner Einzelmeisterschaft soll modernisiert werden. Und die der BMM? Nichts! Und dabei wäre gerade dort sehr viel zu veranlassen; (siehe hierzu S.4/5). Alfred Seppelt, nicht gerade ein Meister in der Versammlungsleitung, kann die oft fruchtlosen Diskussionen leider nicht geschickt genug steuern. Wer das, wie ich, jahrelang mitgemacht hat, den stimmt es traurig, wenn immer deutlicher wird, wie sich die Vereine mit ihren besten Leuten dem Verband verweigern. Einzelheiten wären unhöflich, denn die, die dort wirken, verdienen dennoch unseren Dank. Der Verband eine Lachnummer?

Finanziell geht es dem Verband glänzend. Praktisch keine Schulden und gute 100000 DM auf der Bank!

Sie bezahlen nur die Bilder, die Ihnen gefallen -
und ausgeliefert wird schon am nächsten Tage bei

profOTO
GmbH FOTOEINZELHANDEL

Manfred-von-Richtshofen-Str. 18
1000 Berlin 42
Telefon 786 42 42

Mehringdamm 52
1000 Berlin 61
Telefon 786 10 40

KLUBMEISTERSCHAFT 1993

	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	= Buchholz	1+2
01. Buttkus	x	½	1	½	1	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	46,5
02. Moderow	½	x	0	-	½	1	½	½	½	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6½	45,0
03. Beciraj	0	1	x	-	½	½	½	½	½	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	49,0
04. Schmidt	½	0	½	x	½	½	½	½	½	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	47,0
05. Ketterling, HP	0	-	½	½	x	0	-	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5½	49,0
06. Henske, A.	0	-	½	½	½	x	-	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5½	42,0
07. Wittstruck	0	-	½	½	½	½	x	-	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5½	40,0
08. Klevenow, H.	0	0	½	0	½	1	½	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	48,5
09. Dorweiler	0	0	½	0	½	1	½	½	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	47,0
10. Klevenow, U.	-	-	-	0	-	0	-	0	-	x	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	41,0
11. Giesen	-	-	-	0	-	0	-	0	-	½	x	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	40,5
12. Sauer	-	-	-	0	-	0	-	0	-	½	½	x	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	33,0
13. v. Münchhausen	-	-	-	0	-	0	-	0	-	½	½	½	x	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4½	48,0
14. Lakakis	0	½	0	0	-	0	-	0	-	½	½	½	½	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4½	46,5
15. Wagner	-	½	0	0	-	0	-	0	-	½	½	½	½	½	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4½	43,0
16. Weiß	-	-	-	0	-	0	-	0	-	½	½	½	½	½	½	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4½	46,5
17. French	-	-	-	0	-	0	-	0	-	½	½	½	½	½	½	½	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4½	43,0
18. Neumann, M.	½	½	-	-	-	-	-	0	1	0	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	45,0
19. Ketterling, H.	-	0	-	-	-	-	-	0	-	0	0	0	0	0	0	0	0	x	-	-	-	-	-	-	-	-	4	36,0
20. Staats	-	-	-	-	-	-	-	0	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	x	-	-	-	-	-	-	4	32,5
21. Baumann	-	-	-	-	-	-	-	0	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	x	-	-	-	-	-	4	31,0
22. Neumann, D.	-	-	-	-	-	-	-	0	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	x	-	-	-	-	-	3½	40,0
23. Nüske	0	-	-	-	-	-	-	0	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	x	-	-	-	-	3½	32,5
24. Schmied	0	-	-	-	-	-	-	0	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	x	-	-	-	2½	33,0
25. Kase	-	-	-	-	-	-	-	0	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	x	-	-	1	33,0
26. NN -spielfrei-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	x	0	0

Andree Buttkus führte von Anfang an. Er verlor keine Partie. Die beiden Remisen sind das Ergebnis der vorletzten und der letzten Runde. Eine beachtliche Leistung, zu der wir herzlich gratulieren. Teilgenommen an der Meisterschaft haben praktisch die Schachfreunde, die auch mehr oder weniger regelmäßig zu den Spielabenden kommen. Schade, daß die anderen Leistungsträger (siehe BMM) nicht mitgespielt haben. Bis auf Buttkus fehlt die ganze erste Mannschaft. Ob sich das einmal ändert? Natürlich hat das Schweizer System seine Tücken, insbesondere bei der Placierung nach Buchholz. Wer das "Glück" hatte, gegen "spielfrei" ausgetost zu werden, hatte zwar den Punkt, aber eine schwache Wertung. Wer die beiden ersten Runden verliert und die beiden letzten gewinnt, kommt gut nach vorn (siehe Wittstruck) oder umgekehrt (siehe Dorweiler). Aber insgesamt gesehen stimmt die Tabelle schon. Im nächsten Jahr folgt dann wieder ein normales Rudenturnier.

BERLINER EINZELMEISTERSCHAFT

Zur Berliner Einzelmeisterschaft hat sich nur ein Mitglied des SKT gemeldet. Die BEM kennt die Klassen D,C,B,A und M.

Nicht viele Tempelhofer haben sich eine Berechtigung erspielt:

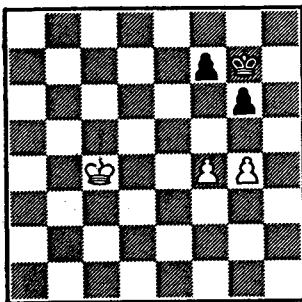
- (A) Schmidbauer und Carsten Henske.
- (B) Henske, A, Hoffmann, Klevenow, H., Oppermann und Schmidt.
- (C) Biedermann, Buth, Buttкус, Dall-Gmerek, Jockers, Jurga, Lakakis, Neumann, M., Neumann, D., v. Münchhausen, Sagasser, Spahrmann, Uter.

Bei entsprechendem Interesse von Vereinsmitgliedern würde der SKT sich auch als Ausrichter einer B- oder C-Gruppe im nächsten Jahr bewerben.

Man muß in der untersten Spielklasse anfangen und sich von Klasse zu Klasse empor arbeiten.

Der SKT hat für dieses Jahr eine D-Klasse angemeldet, damit interessierte Mitglieder die Möglichkeit zum Aufstieg bekommen. Es haben sich auch schon ausreichend Teilnehmer gemeldet. Die Anzahl der benötigten Punkte richtet sich nach der Teilnehmerzahl. Man braucht 72% der möglichen Punkte. Vor allem für die neuen Mitglieder ist das von Bedeutung, damit auch wegen der DWZ ein Anfang gemacht werden kann (Deutsche Wertungszahl).

Weiß zieht und gewinnt !



M. Botwinnik (1952)

1. Kd5 Kf8 2. Kd6 Ke8 3. f5 g5
4. Kc7! (4. f6? Kd8 5. Ke5 Kd7 6. Kf5 Kd6 7. Kg5 Ke6 =) Ke7 5. Kc8! Kd6 (5. ... Ke8 6. f6) 6. Kd8 Ke5
7. Ke7 f6 8. Kf7 Kf4 9. Kf6 Kg4
10. Kg6 und gewinnt.

berührt - Geführt !



Versicherungsschutz im Verein

Der Landessportbund Berlin hat für sich und die im Landessportbund organisierten Verbände, Vereine und deren Mitglieder eine Haftpflicht- und Sportunfallversicherung abgeschlossen.

Vertragspartner des LSB ist die Firma Paetau & Co. KG, Johannisberger Straße 34, 1000 Berlin 33, Telefon 030-8210072-73. Rückfragen werden von dort gern beantwortet.

In der Haftpflicht sind versichert die gesetzliche Haftpflicht aus den gewöhnlichen satzungsgemäßen oder sich sonst

aus dem Vereinszweck ergebenden sportlichen Veranstaltungen. Also u.a. Mitgliederversammlungen, Vereinsfestlichkeiten, Wettbewerbe ...

Die Unfallversicherung umfaßt u.a. folgende Sachverhalte:

Sportunfälle der aktiven Mitglieder auf den Wettkampf- und Übungsstätten, soweit die sportliche Betätigung vom Verein organisiert bzw. durchgeführt wird. Die direkten Wege zu und von den jeweiligen Wettkampf- bzw. Übungsstätten sind mitversichert.

(Auszugsweise entnommen einem vom LSB zugesandten Merkblatt in einer ab 1.1.1991 gültigen Fassung Dtsch.Lloyd.)

Tempelhofer Schachblätter

1. KSG I	15	23%
2. LSV I	14	26%
3. <u>Tempelhof I</u>	13	25
4. ASFC	13	24
5. HSG / BUE	12	23%
6. Königsspringer	12	21
7. Leck I	11	23
8. Königsspr. J	11	22
9. Diogenes II	11	20%
10. LSV II	11	20
11. Fr.' ort	11	18%
12. Bargteheide	10	21%
13. Flintbek I	10	20
14. Diogenes I	10	18%
15. Mettenhof I	10	15%
16. Fischbek	9	20%
17. Surendorf	9	16
18. Itzehoe	9	16
19. Flensburg	9	15%
20. Großhansdorf	8	19
21. Glückstadt	8	18
22. <u>Tempelhof II</u>	8	17%
23. Turm I	8	17%
24. Meerbauer I	8	17
25. Holtenau	8	17
26. Meerbauer II	7	16%
27. Flintbek II	7	16
28. Norderstedt	7	15%
29. <u>Tempelhof III</u>	7	15
30. Breitenburg	6	14%
31. Turm II	6	13%
32. Leck II	5	13
33. Mettenhof II	3	9
34. Mettenhof III	0	1

Mannschafts-Schnellturnier

der SG Turm Kiel von 1910

Die Fahrt am 1. Mai nach Kiel in den hohen Norden wird schon zur lieben Gewohnheit ohne jede Sensation.

Als ich am Donnerstag in der Nacht ankam, da waren Höckendorf/Barth und in ihren Fahrzeugen schon vor Ort. Nach Humptrup, unserem Domizil, kam dann in zwei Pkws der Rest. Als Gast war Carstens Freund - der Carsten Hilsberg, früher Tempelhofer Mitglied, mit von der Partie.

Hartmut Höckendorf, auch zuhause ein Koch vor dem Herrn, zeigte seine Künste -siehe Rezept auf der folgenden Seite- und der spät in der Nacht anreisende Rest der Crew wurde wie im First-Class-Hotel versorgt.

Natürlich ist für zwölf Personen einiges zu richten, und der Hausherr war diesmal ziemlich überanstrengt und verschwand übermüdet in der oberen Etage. Dabei kann nicht oft genug betont werden, wie gut dieser Männerbund mit den Widerwertigkeiten des praktischen Alltags fertig wird. Viele Gespräche am Rande sind wertvoll und berühren alle Aspekte unserer Tage.

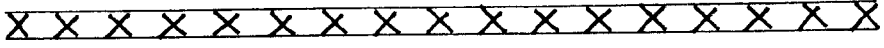
Der spielerische Erfolg, der nur teilweise der Anlaß ist -- denn der Weg

Tempelhof		1									
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	BP
01	Meißner	½	0	1	½	1	0	1	1	1	6
02	Höckendorf	1	1	1	0	1	0	0	1	1	6
03	Barth	1	1	1	1	0	1	1	0	1	7
04	Schmidbauer	1	½	1	0	1	½	0	1	1	6
		3½	2½	4	1½	3	1½	2	3	4	25
		2	4	6	6	8	8	9	11	13	13

Tempelhof		2									
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	BP
01	Petzold	0	1	1	0	1	0	1	1	1	6
02	Henske, C.	1	0	0	0	1	½	1	0	½	4
03	Hilsberg	½	0	1	1	1	0	1	0	1	5½
04	Henske, A.	0	0	½	0	1	0	½	0	0	2
		1½	1	2½	1	4	½	3½	1	2½	17½
		0	0	2	2	4	4	6	6	8	8

Tempelhofer Schachblätter

Tempelhof		3									BP
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	
0 1	Jeß	0	0	0	1	0	1	0	0	½	2½
0 2	Moderow	0	0	0	1	1	1	1	1	0	5
0 3	Schmidt	0	1	0	1	1	1	0	½	½	5
0 4	Simonis	0	½	0	1	0	1	0	1	0	3½
		0	1½	0	4	2	4	1	2½	1	16
		0	0	0	2	2	4	4	6	6	6



Hartmut Höckendorf bereitet zu

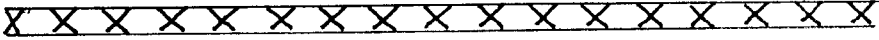
Humptruper Goulasch

Man nehme

- schieres Fleisch von Rind und Schwein sieben Pfund**
- abgewürzt mit chinesischen Stockschwämmchen**
- Tabasco**
- 1 Flasche Burgunder**
- 125 g Paprika Edelsüß**
- 4 große Gemüsezwiebeln**
- Tomatenmark**
- ein kräftiger Schuß KETJAP BEN (Sojasoße gesüßt)**
- 5 Pfund Kartoffeln mittlerer Größe**
- drei Pfund Sauerkraut**
- 1 Flasche Chablis**
- ein halbes Pfund Schmalz**
- diverse Gewürze, Lorbeerblatt und Gewürzkörner insbesondere**

Das Goulasch wird auf dem als Grundlage auf dem Teller ausgebreiteten Sauerkraut mit 250 g Spargel jeweils als Beilage angerichtet
 Dazu nach Belieben im Backofen aufgefrieschtes Fladenbrot in Streifen
 Gereicht wird dazu ein Chablis mit Brüsseler Trauben als Nachtisch

Wichtig zu beachten, daß der Hausherr und der Chef de la cuisine den Einkauf selbst vornehmen
 Ein weiteres Geheimnis erfolgreichen Gelingens bleibt die Beteiligung der Tafelrunde an der Zubereitung, denn die Beziehung zwischen Entstehen und Vergehen schafft erst die Spannung einer genußreichen Zelebration



ist das Ziel! - entsprach dem des Vorjahres. Platz drei für die 1. Mannschaft. Nur die 2. Mannschaft war etwas schwächer und mußte sich hüten, nach der dritten auf der Tabelle zu erscheinen. Ich habe noch nie so schlecht

abgeschnitten (nur 2 Zähler) und auch Jeß -der in der Gegend zuhause ist- kann mit 2½ nicht zufrieden gewesen sein.
 Aber eines ist sicher: im nächsten Jahr fahren wir wieder.

FÜNFKAMPF '93

Die Turnierleitung hat Hellmut Klevenow. Bisher haben sich erst fünf Teilnehmer gemeldet. Damit das aber sinnvoll wird, müßten es mindestens 8 Personen sein.

EINZEL-POKAL '93

Hier die Ergebnisse der ersten Runde:

Jess-Moderow 1:0
 Rahn-Träger 0:1
 Witstruck-Sagasser 0:1
 Buttкус-Lakakis 1:0
 Weiß-Beciraj 0:1
 Giesen-Wagner $\frac{1}{2}$: $\frac{1}{2}$ 1:0
 U. Klevenow-Schmidbauer 0:1
 spielfrei H. Klevenow 0:1

Zwischenrunde am .11.6.1993 mit den Paarungen: H. Ketterling-Schmidbauer sowie HP Ketterling-Buttkus.
Die zweite Runde wird am 25.6.1993 durchgeführt.

Hat jemand etwas gegen einschlägige Allgemeinbildung ?

Natürlich nicht. Also: Es gibt auch eine Schachbrettblume, Schachblume oder Kibitzblume *Fritillaria meleagris*, ein der Kaiserkrone verwandtes Liliengewächs, das wegen seines nur seltenen Vorkommens (feuchte Wiesen) in Deutschland unter Naturschutz steht; Gartenzierpflanze. Die glockigen pupurroten Blüten sind schachbrettartig gefleckt. Dem Botaniker J. Dalechamps (1587) zufolge soll die S. aus den Gärten der Mönche vom Athos nach Mittel- und Westeuropa gelangt sein. Die S. wurde zunächst nach ihrem Entdecker (dem Apotheker Noel Caperon (gest. 1572) aus Orleans, *Narcissus caperonius* genannt. Die erste farbige Abbildung enthält wohl das Gebetbuch Herzog Albrecht V. v. Bayern (1574). In der niederländischen Blumenmalerei des 17. Jahrhundert spielte die Schachbrettblume eine große Rolle.



PERSONALIEN

(Fortsetzung, s. auch S.16)

neue Mitglieder :

Lange, Lothar, 1.4.34, 1633 Mahlow, Rathausstraße 30 (Telefon: 2657) ab 6/1993.

Krüger, Manuela, 27.4.1966, 1000 Berlin 42, Kruckenbergstraße 8, Telefon 7414813, ab 1.7.1993.

Wir nehmen Abschied von Prof. Dr. Wolfgang B u t h , der Anfang Juni 1993 verstorben ist. Er war Mitglied seit 1972, und man kann sich an ihn nur in angenehmster Weise erinnern. Wir sprechen den Angehörigen hiermit unsere Anteilnahme aus und werden unserem Schachfreund Wolfgang Buth ein ehrendes Andenken bewahren.

Elektroschach

Schachcomputer und Schachbedarf

Heide & Hans-Peter Ketterling

Dudenstr. 32, 1000 Berlin 61

Mo.-Fr. 11-18 Uhr, Sa. 11-14 Uhr

☎ (030) 7 85 76 74, priv. 7 85 45 69

Es ist seit denkbaren Zeiten üblich, daß der Berliner Schachverband nach Ablauf der Berliner Mannschaftsmeisterschaft nicht nur die Schlußstände sondern auch die Abschlußtabellen veröffentlicht. Leider ist das in diesem Jahr nicht der Fall. Der Redakteur des Mitteilungsblattes hat auf Anfrage mitgeteilt, er habe von der Landespielleitung die entsprechenden Tabellen nicht erhalten und es könne auch nicht seine Aufgabe sein, das nachzuvollziehen. Insoweit sind die obigen Tabellen Ergebnis eigener Mühe, also nicht offiziell.

BERLINER MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT 1992/1993

Die erste Mannschaft ist in die Landesliga, also in die höchste Berliner Spielklasse aufgestiegen. Wir gratulieren hiermit der Mannschaft von ganzem Herzen und sagen DANKE SCHÖN ! Es sei aber nicht vergessen, daß dieser Erfolg an einem seidenen Faden hing und die Entscheidung erst in der letzten Runde in der letzten Partie gefallen ist. Andree Buttkus konnte aus einer verlorenen Stellung heraus durch die Zeitnot des Gegners noch das alles entscheidende Remis erkämpfen. Für die, die dabei waren, eine unvergeßliche Erinnerung. Ein Unentschieden hätte nicht gereicht, da der Mitbewerber Zitalle Spandau die höheren Brettunkte vorweisen konnte. Gegen diese Mannschaft gab es schon in der ersten Runde nur ein Unentschieden, wobei wir nur mit 7 Mann antraten, was sich dann aber nicht wiederholte. Ende gut, alles gut. Andree Buttkus, neu in der Mannschaft, hat sich nach anfänglichen Schwierigkeiten hervorragend geschlagen. Für die Ersatzspieler aus der 2. Mannschaft, die für Schmidbauer und Seeger, einmal auch für Grabinger einspringen mußte, waren die Anforderungen zu hoch, sie holten nicht einen einzigen Zähler.

Die zweite Mannschaft ist sehr unglücklich abgestiegen. Ein Stammspieler fiel durch Krankheit aus. Fünfmal mußte Ersatz für die erste gestellt werden. Allerdings war der Ersatz aus der dritten sehr erfolgreich mit $8\frac{1}{2}$ Zählern bei 18 Einsätzen. Aber sonst blieben bewährte Spieler erheblich unter ihrem Leistungsvermögen. Fast immer wurde nur knapp verloren. Der Durchschnitt lag bei 3,3 Punkten. Die Gruppe war an sich sehr ausgeglichen.

Darunter litt natürlich auch die dritte Mannschaft. Hier kamen 25 Ersatzspieler zum Einsatz, aber auch diese brachten $16\frac{1}{2}$ Punkte! Der sichere Mittelplatz bleibt dabei eine gute Leistung.

Die vierte Mannschaft ist trotz des zweiten Platzes durch ein unglückliches Reglement nicht aufgestiegen. Nur einen Wettkampf nicht gewonnen, nur zwei kampflose Verluste; durch einen Besetzungsfehler wurde die Begegnung Zehlendorf aber 0:8 gewertet.

Die fünfte Mannschaft hatte U. KLevenow hervorragend organisiert, es gab keine kampflosen Punkte. Immerhin war man nicht, wie sonst gewohnt, das Schlußlicht.

Stadtliga

Gruppe 2

	Zita Spd 1	Zehlf 3	Mosaik 1	Friesen 2	KöTe 3	Siemens 1	SWN 1	Hermesf 1	Frdrrchhain 1	
Höckendorf	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	0	$6\frac{1}{2}$
Barth	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1	1	8
Steinhagen	1	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	$\frac{1}{2}$	8
Seeger	-	$\frac{1}{2}$	0	1	$\frac{1}{2}$	-	$\frac{1}{2}$	1	1	$4\frac{1}{2}$
Grabinger	1	1	1	1	0	-	1	$\frac{1}{2}$	0	$5\frac{1}{2}$
Schmidbauer	-	-	-	0	1	1	1	0	$\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
Petzold	$\frac{1}{2}$	1	0	1	1	1	0	1	1	$6\frac{1}{2}$
Buttkus	0	0	1	$\frac{1}{2}$	0	1	1	1	$\frac{1}{2}$	5
Henske, C.	-	-	0	-	-	0	-	-	-	0
Dorweiler	0	0	-	-	-	-	-	-	-	0
Oppermann	-	-	-	-	-	0	-	-	-	0
	4	5	$4\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	5	$5\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	6	$4\frac{1}{2}$	$47\frac{1}{2}$

Tempelhofer Schachblätter

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP	
01	Tempelhof	1	xxx	4	4½	6½	6	5	4½	5½	5	17	47½	
02	Zitadelle	1	4	xxx	5½	6½	6	5½	6	5½	4	16	51	
03	Mosaik	1	3½	2½	xxx	4½	4	6½	6	6½	5	13	45	
04	SW-Nkln	1	1½	1½	3½	xxx	5	3	4½	5	5½	10	35	
05	Friesen	2	1½	2	4	3	xxx	5	7	3	5	9	36	
06	Hermsdorf	1	2	2½	1½	5	3	xxx	5	2½	4½	7	30	
07	König-Tgl	3	3	2	2	3½	1	3	xxx	6½	6	5	32	
08	Friedrhain	1	3½	2½	1½	3	5	5½	2	xxx	4	3	29½	
09	Siemens	1	2½	4	3	2½	3	3½	1	4	xxx	4	29	
10	Zehlendorf	3	3	0	1½	2½	2½	4	3	5	3½	xxx	3	25

1. Klasse Gruppe 1

2.

	KöTe 5	Lasker 7	Post 2	W'lf 3	Kreuzbg 5	Marzahn 1	Empor 3	Mosaik 2	Frdrhsh. 2	
Henske, C.	0	0	-	½	½	-	1	1	0	3
Dorweiler	-	-	-	0	0	0	1	-	-	1
Ketterling, HP	½	½	½	½	0	-	0	1	½	3½
Oppermann	0	0	1	-	-	-	0	1	½	2½
Jess	1	1	1	½	0	1	0	1	0	5½
Lakakis	0	0	½	0	0	1	0	-	½	2
Wolf	--- krank ---									-
Henske, A.	0	½	0	0	½	1	0	1	½	3½
Durackowicz	-	½	-	-	-	-	-	-	-	½
Biedermann	-	-	-	1	½	-	-	-	-	1½
Hoffmann	-	-	-	-	-	0	-	0	-	0
Klevenow, H	1	½	-	½	-	0	1	0	1	4
Moderow	½	-	-	-	-	0	-	-	1	1½
Schmidt	-	-	-	-	-	½	-	-	-	½
Neumann, M.	-	-	0	-	-	-	-	-	-	0
Spahrman	-	-	½	-	-	-	-	-	-	½
	3	3	3½	3	1½	3½	3	5	4	29½

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP	
01	Kreuzberg	5	xxx	4	4	6	5	5½	4½	7	6½	7	16	49½
02	Mahrzahn	1	4	xxx	6	4	6½	4	6	7	4½	4½	15	46½
03	Wilmsdorf	3	4	2	xxx	5	4½	6½	4½	6	5	4½	15	42
04	Empor	3	2	4	3	xxx	4	4	4½	5½	5	4½	11	36½
05	Post	2	3	1½	3½	4	xxx	4½	4½	5	4½	5½	11	36
06	König-Tegel	5	2½	4	1½	4	3½	xxx	1½	5	5	3	6	30
07	Mosaik	2	3½	2	3½	3½	3½	6½	xxx	4	3	5½	5	35
08	Lasker-Stgl	7	1	1	2	2½	3	3	4	xxx	5	6	5	27½
09	Tempelhof	2	1½	3½	3	3	3½	3	5	3	xxx	4	3	29½
10	Friedrhain	2	1	3½	3½	3½	2½	5	2½	2	4	xxx	3	27½

Tempelhofer Schachblätter

2. Klasse

Gruppe 4

3.

	ZitaSpd	Kreuzberg	Empor	KöJäSüW	LaufRei	HumbWdg	Sfn 03	Weißensee	L'rade	
Hoffmann	½	0	0	1	-	-	1	-	+	3½
Kievenow, H	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Moderow	-	-	1	-	0	-	-	0	-	1
Schmidt	½	-	1	-	1	-	1	-	-	3½
Neumann, M.	0	1	-	0	0	½	½	½	½	3
Spahrman	1	0	-	½	0	-	1	0	0	2½
Uter	+	½	½	0	1	1	1	0	-	5
Beciraj	1	0	1	1	1	½	0	1	½	6
Besser	-	0	-	-	-	-	-	-	-	-
Sagasser	0	1	0	0	-	1	-	½	-	2½
Münchhausen	1	0	-	-	½	1	0	0	½	3
Dallmeier	-	-	½	-	½	0	0	½	0	1½
Gmerek	-	-	-	½	-	0	-	-	0	½
	5	2½	5	3	4	4	4½	2½	2½	33

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
01 Lichtenrade 1	xxx	7	8	8	8	5½	8	7½	8	6	18	66
02 Weißensee 2	1	xxx	5½	6½	3	5½	5	6	6½	7½	14	46½
03 Läufer Rei 1	0	2½	xxx	6	4½	4	4	5½	7	4½	12	38
04 KöJäSüW 2	0	1½	2	xxx	3	5	6	5½	6	6	10	35
05 Zitadelle 3	0	5	3½	5	xxx	3	4½	4	4	4½	10	33½
06 Tempelhof 3	2½	2½	4	3	5	xxx	2½	4½	5	4	8	33
07 Kreuzberg 6	0	3	4	2	3½	5½	xxx	3	5	5½	7	31½
08 SfrNkl o3 6	½	2	2½	2½	4	3½	5	xxx	4	4	5	28
09 Empor 4	0	1½	1	2	4	3	3	4	xxx	4½	4	23
10 HumWdg 2	2	½	3½	2	3½	4	2½	4	3½	xxx	2	25½

4. Klasse

Gruppe 2

4.

	FreiBauSchö	Eckturn 2	Moaik 5	Post 5	Frdrhain 3	SchwSpr 8	Zehldf 6	KöJäSüW 5	L'rade 7	
Münchhausen	-	-	0	+	-	-	-	-	-	1
Dallmeier	½	1	-	+	-	-	-	-	-	2½
Gmerek	1	½	0	-	1	-	½	1	-	4
Wagner	0	+	-	½	0	½	1	1	0	4
Wolf, E	1	0	½	½	+	0	0	0	1	4
Kasdorff	1	1	½	0	1	+	1	1	½	7
French	-	-	+	-	-	1	1	-	-	3
Giesen	-	-	½	-	1	+	0	-	0	2½
Schmied	-	0	0	-	-	1	-	+	-	2
Neumann, D	+	-	-	1	0	1	-	½	-	3½
Sauer	-	1	-	-	-	1	-	-	1	3
Kaufmann	-	-	-	-	-	-	-	1	1	2
Dehmel	1	0	0	-	1	-	1	1	0	4
Weiß	-	-	-	1	1	-	1	-	1	4
	5½	4½	2½	5	6	6½	5½	6½	4½	46½

Tempelhofer Schachblätter

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	BP	MP	
01	Mosaik	5	xxx	5½	4	5½	4	6	5	6½	7½	6	16	50
02	Tempelhof	4	2½	xxx	5	5½	6	6½	4½	4½	6½	5½	14	41
03	Post	5	4	3	xxx	5	5½	3	4	3	5	7	10	39½
05	FreibSchöbg	2	2½	2½	3	xxx	2½	5	4½	3½	5	5	10	33½
04	Friedrhain	3	4	2	2½	5½	xxx	5½	3	5	4	5½	10	37
06	KöJäSüdW	5	2	1½	5	3	2½	xxx	2½	5½	8	6	8	36
07	Eckturm	2	3	3½	4	3½	5	5½	xxx	3½	5	2½	7	35½
08	Lichtenrade	7	1½	3½	5	4½	3	3	4½	xxx	1	2½	6	28
09	SchwSpr	8	½	2½	3	3	4	0	3	7	xxx	4½	5	26½
10	Zehlendorf	6	2	2½	1	3	2½	2	5½	5½	3½	xxx	4	27½

4. Klasse

Gruppe 3

5.

	Slovenia 1	SFN 03 7	Braslav Rabar 2	Motor Wildau 2	GrWB Baumsch.	SchwSprg 9	Zehlendorf 7	Weißensee 6	L'rade 6	
<u>Klevenow, U</u>	0	-	1	1	-	½	1	0	-	3½
<u>Ketterling, H</u>	0	½	0	0	1	-	1	½	+	4
<u>Gutgesell</u>	-	-	0	½	-	-	-	-	½	1
<u>Weiß</u>	0	0	0	-	-	-	-	-	-	0
<u>Neumann, P</u>	-	-	1	0	½	0	1	0	0	2½
<u>Klenke</u>	½	½	+	½	0	0	0	-	-	2½
<u>Bicknase</u>	-	0	½	-	0	0	1	0	0	1½
<u>Seidler</u>	0	0	0	½	½	0	1	0	-	2
<u>Musebrink</u>	½	0	-	0	-	-	-	-	-	0
<u>Großmann</u>	-	1	-	-	1	-	-	1	-	3
<u>Kuklan</u>	-	-	-	-	-	-	-	0	1	1
<u>Pelzer, S.</u>	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1
<u>Traeger</u>	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1
<u>Staats</u>	0	0	-	-	-	½	-	-	-	½
<u>Sperber</u>	0	-	-	-	-	0	-	-	-	0
<u>Baumann</u>	-	-	-	1	1	-	-	-	-	2
<u>Pelzer, H</u>	0	-	-	-	1	-	-	-	0	1
<u>Simonis</u>	-	-	-	-	-	1	1	1	0	3
	½	2	3½	3½	5	2	7	2½	3½	29½

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP	
01	Slovenia	1	xxx	6½	4	5	6	4½	7	7½	5½	8	17	54
02	Weißensee	6	1½	xxx	3	5	5	7	4½	5½	5	7	14	43½
03	SFRnKln 03	7	4	5	xxx	3	6	6	3½	6	5	7½	13	46
04	Braslav Rbr	2	3	3	5	xxx	3½	6½	5	4½	6½	6	12	43
05	SchwSpr	9	2	3	2	4½	xxx	4½	4½	6	5	7	12	38½
06	Mot. Wildau	2	3½	1	2	1½	3½	xxx	4	4	8	7½	7	35½
07	GrWBbaum	2	1	3½	4½	3	3½	4	xxx	3	5	6	7	33½
08	Tempelhof	5	½	2½	2	3½	2	3½	5	xxx	3½	7	4	29½
09	Lichtenrade	6	2½	3	3	1½	3	0	3	4½	xxx	5	4	25½
10	Zehlendorf	7	0	1	½	2	1	½	2	1	3	xxx	0	11

Nochmals und immer wieder:

TURNIERORDNUNG des Verbandes zur BMM

Lange hat die Mitgliederversammlung gekämpft, damit sie ihr Recht auf Entscheidung über die Turnierordnung behält; denn für die Spieler ist die TO wichtiger als jede Satzung. Die TO ist das Herzstück. Dennoch war aus Gründen der Praktikabilität es richtig, diese Kompetenz auf das Verbandspräsidium zu verlagern.

Damit einher hatte jedoch die nur ausgesprochene Zustimmung zu gehen, insoweit mit den Vereinen im Gespräch zu bleiben. Davon ist nichts zu spüren. Entschieden wird nach eigenem Gusto!

Dabei ist das so einfach: Da werden alternativen Lösungsvorschläge gemacht und den Vereinen in Form eines Fragebogens vorgelegt. Eine minimale Mühe, die den Vereinen das Gefühl beläßt, gefragt zu werden und mitgestalten zu können.

Klasseneinteilung als Pyramide oder wie ein Bleistift ?

Es ist sicher zutreffend, auf eine eingleisige Landesliga eine zweiteilige Stadtliga folgen zu lassen. Es entspricht aber keineswegs dem Leistungsverhältnis, wenn die folgenden vier (oder fünf) Klassen als Block gleichmäßig vier Zusammenstellungen ergeben. Auch hier sollte das Prinzip der Pyramide mit einem sehr breiten Sockel fortgeführt werden.

Es müßte auch ein schnellerer Aufstieg für neue Vereine ermöglicht werden. Daher vielleicht nur drei Klassen mit der Gruppierung 4-8-16.

Die 0:8 Entscheidungen müssen vom Tisch !

Die Ersatzspieler-Regelung ist zu vereinfachen!

Warum müssen die erspielten Ergebnisse oft korrigiert werden ? Weil die Regelungen zu kompliziert und einfach nicht logisch sind. Auch die Funktionäre erleichterten sich ihre Arbeit, würde hier simpler gedacht und dem Schreckgespenst der Manipulation nicht zu große Bedeutung beigemessen.

Ersatzspieler, das sagt der Name, spielen als Ersatz für diejenigen, die als Stammspieler aufgestellt sind, aber nicht spielen. Also spielt der Ersatzspieler dort, wo der Stammspieler gespielt hätte. D.h., der Stammspieler kann niemals anderswo spielen als an seinem Stamplatz. Nur so hören Manipulationen wegen der Farbverteilung auf, jeder muß mit beiden Farben sein Können beweisen.

Und ist es so wichtig, nun auch die Ersatzspieler in einer Rangfolge spielen zu lassen ?

(Die Unterscheidung in 3.12 und 3.13 -mit unterschiedlichen Folgen - von "fehlerhafter Aufstellung eines spielberechtigten Spielers" mit einem

K R I T I K

Kritik ist in. Nun sind unsere Probleme nicht medienwirksam. Selbst ist also der Mann!

Lt. Verbands-TO 2.1. wird in fünf (V) Klassen gespielt. Da sich daran die Verbandsgremien nicht halten, entfiel Klasse V, es gab anstatt vier Gruppen in Klasse IV deren fünf. Natürlich gibt es so Probleme mit den Aufsteigern. 8 Aufsteiger gehen nur, wir haben aber 10 Mannschaften auf den Plätzen eins und zwei. Ergo: die mit den wenigsten Mannschafts- bzw. Brettunkten im Vergleich haben das Nachsehen.

Wer bestraft womit diesen Regelverstoß ?

Dabei gibt es keine zwingende sachliche Notwendigkeit für eine derartige Handhabung.

Sicherlich haben nur die Vereine schuld. Natürlich hätte man zu Beginn des Wettbewerbes Einspruch einlegen müssen.

Da begehren die SF Friedrichshain Terminverlegung (gegen Empor) über die nächste Runde hinaus mit der Begründung, sie hätten nicht genug Spieler. Der Landesspielleiter macht mit. Verstoß gegen 4.2. Wer ahndet diesen Regelverstoß ?

Wie glücklich, daß das Ergebnis ohne Auswirkung für Auf- oder Abstieg war.

Alles beschwert sich über das unmögliche Verhalten des Landesspielleiters. Briefe tragen kein Datum und Anfragen werden einfach nicht beantwortet. Der -vom Verband extra zur Verfügung gestellte- Anrufbeantworter (auch der im Verband) wird offensichtlich gar nicht abgehört.

Da läuft die letzte Runde der BMM, und die Ergebnisse der Runde 8 liegen den Vereinen

noch nicht vor. Nun hat man ja für irgendwelche technischen Probleme Verständnis, aber da muß doch so viel Zeit sein, wenigstens die zwei Bogen mit den Mannschaftsergebnissen abzuschicken.

Facit: der Mann hat nicht die richtige Einstellung zu seiner Tätigkeit (was für den Wissenden keine Neuigkeit darstellt).

Natürlich wissen das die Kollegen und flüstern leise: .. und wo ist die Alternative ? Also kann sich der Herr in dem Bewußtsein das alles leisten, ätsch, die finden ja doch keinen anderen.

Personalprobleme für ehrenamtliche Tätigkeiten sind auch Alltagsprobleme der Vereine. Aber deswegen kapitulieren und sich zum Affen machen lassen ?

Wie sahen diesmal die Materialien für den Verbandstag nur aus. Da gibt es aus den Vorjahren wunderbare Vorlagen, nach denen man sich nur zu richten braucht.

Was ist mit dem aktuellen Anschriftenverzeichnis ? Bei nur 63 Vereinen und der EDV ist das ein Kinderspiel.

Wie der Herr so das Gescherr ? Soll all das Negative nur am Präsidenten Seppelt hängen bleiben ? Das ist mir zu einfach. Sicherlich liegende enormen Fähigkeiten dieses Mannes nicht unbedingt im Bereich der inneren Verwaltung. Dafür sind seine Kenntnisse im Außenbereich (nationale und internationale Szene, Politik und Verwaltung) für uns unverzichtbar, aber es bleibt das Odium, der Verband ist nur das Vehikel für den "Berliner Sommer". Es fehlt der Majordomus.

Ich weiß, daß sich Alfred Seppelt um Fragen der Organisation wenig kümmert und die Herren machen läßt. Das sollte er ändern. Auch müssen die Beziehungen zu den Vereinen verbessert werden. Die Vereine

" nicht spielberechtigten Spieler" bleibt mir nebulös und grenzt an Haarspalterei mit zudem ungenauen Begriffen.)

Die Zahl der Ersatzspieler sollte begrenzt sein auf 4 plus zwei mögliche Nachmeldungen bis zur Runde 6. Als Ersatzspieler können auch Stammspieler einer folgenden Mannschaft gemeldet werden.

Fehlerhafte Brettbesetzungen werden damit geahndet, daß die Partie für den, der falsch besetzt hat, als verloren gewertet wird. Weiter nichts. Das ist doch ganz einfach. Oder ?

Mannschaftspunkte oder Brettspunkte ?

Ein alter Streit. Es gab immer 'mal das eine oder das andere. Hauptargument für die Mannschaftspunkte war die Vermeidung von Hängepartien. War der Wettbewerb mit $4\frac{1}{2}$ entschieden, einigte man sich leicht über den Rest. Das ist heute entfallen. Vergleichen wir das diesjährige Ergebnis. Es gibt 64 erste und zweite Plätze. 5x wäre zweiter Sieger ein anderer Verein gewesen, hätten die Brettspunkte entschieden., also unter 10%. Da müssen die spielerischen Gesichtspunkte überwiegen. Warum also die vermeidbare, überflüssige Rechnerei und Schreiberei. Die Tabellen werden kleiner.

Vom Prinzip her überzeugend ist das -wenn auch theoretische- Beispiel: $9 \times 4\frac{1}{2} = 18$ MP und $40\frac{1}{2}$ BP. reichen zum Sieg, aber nicht $8 \times 8 + 1 \times 3\frac{1}{2} = 16$ BP und $67\frac{1}{2}$ BP. Ausserdem zeigt sich die Leistung einer Mannschaft als Gesamtleistung der Partieergebnisse und nicht als Summe der zwischengewerteten Rundenbegegnungen.

Gelten nur die Brettspunkte, könnte insbesondere die mitgliederfeindliche Regelung entfallen, daß mindestens fünf Spieler anwesend sein müssen, damit eine Wertung des Wettkampfes möglich wird. Da sitzt die eine Mannschaft vollzählig da, vom Gegner kommen nur vier und alle gehen frustriert nachhause. Welche Arroganz, welche Mißachtung der Interessen der Spieler, die einfach spielen wollen! Ihr Herren Funktionäre, Ihr seid nicht dazu da, um Euch selbst zu verwirklichen!

... das als Diskussionsgrundlage

... und nun einige redaktionelle Änderungen!

- 1.2. ... ergänzen: .. und die Spielerpaßordnung des BSV. (10.3. entfällt.)
- 2.1. Hier ist von "Staffeln" die Rede. In der Praxis wird weiter von "Gruppen" gesprochen. (Mir gefällt das auch besser). Also einheitlich.
- 3.10. kann entfallen, sind die Spieltage identisch.
- 5.2. Absatz 2: In der Stadtliga und in den übrigen Klassen .. vielleicht besser "Stunden/Spieler" richtig ausschreiben: 3 Stunden pro Spieler.

sollten sich klarmachen, daß sie selbst in Schwierigkeiten geraten, wird es die Regel, daß die Jahresversammlungen zur Farce werden und man nicht bereit ist, die Personalprobleme der Dachorganisation zuden eigenen zu machen. Alles ist machbar, steht nur ein entschlossener Wille dahinter.

- 7.4. Im letzten Satz bitte die Schreibfehler korrigieren und die fehlenden Worte ergänzen.
- 10.1. durch Spielerpaßregelung M.E. überflüssig,
- 10.2. bzw. regelbar mit den vorl. Spielgenehmigungen. Steht auch schon in 3.4.
- 11.1. hier ist vom "Einspruch gemäß 7.3." die Rede. Dort steht aber "Protest". Auf einheitliche Wortwahl achten. Das Wort "Protest" -auch in der Überschrift- durch "Einsprüche" ersetzen.

GEWINNPARTIE-WERTUNG

In der herkömmlichen Ergebnisdarstellung eines Mannschaftskampfes werden alle ganzen und halben Punkte addiert, und das Ergebnis lautet dann z.B. 4½: 3½. Wieviel Remis-Ergebnisse dabei sind, bleibt zunächst offen.

Läßt man aber für die Ergebnismeldung die Remisen weg und addiert nur die ganzen Punkte -also z.B. 3:2- dann ist klar, daß drei Spieler remis gespielt haben. Die Kurzform hat also eine höhere Aussagekraft.

Für die Berichterstattung in der Zeitung ist wichtig, daß man für mehr Information weniger Platz braucht und für Tabellen das Fußball-Computerprogramm auch für die Schachtablelle nutzen kann. Also nur Vorteile ?

- Als Gegenargumente sind zu nennen:
- (1) 8x½=0:0 ? (2) Hängepartien ?
 - (3) Das haben wir nie so gemacht!
 - (4) Gesamtteilnehmer nicht erkennbar!

Meine Meinung hierzu ist die, daß gar kein Bedarf an dieser Information besteht. Unterschwellig wird doch damit die Remispartie als nicht vollwertig angesehen. Und das ist einfach falsch. Die verkürzte Schreibweise dagegen ist ein altes Thema. Also: eine gewonnene Partie bringt zwei Punkte, die Remise einen.

Aber es sei, wie es sei, die Dinge sind immer in Bewegung. Das ist gut so.

Horst Ewald, passionierter Schachfan, ein großer Sammler zudem, sendet mir als Danke-schön für die Tempelhofer Schachblätter "seine" Zeitung aus Eberswalde, der Schach-Keiler. Hieraus entnehme ich inhaltlich Ausführungen zum obigen Thema.



Im Verein ist Sport am schönsten



JUGENDHERBERGSWERK

Wir weisen darauf hin, daß der Schachklub Tempelhof Mitglied im Deutschen Jugendherbergswerk ist. Wir zahlen unseren Jahresbeitrag auch aus grundsätzlichen Überlegungen, da wir der Ansicht sind, derartige Vorhaben müssen unterstützt werden.

Selbstverständlich steht der Ausweis unseren Mitgliedern im entsprechenden Alter jederzeit zur Benutzung zur Verfügung.

HABEN SIE SCHON _____

für _____
1993

den _____

VEREINSBEITRAG _____

überwiesen ?

BfG-Bank Kto.-Nr. 1061387700
(BLZ 1001011)

Postbank Berlin Kto.-Nr. 1563510-101
(BLZ 10010010)

Tempelhofer Schachblätter

Protokoll

der ordentlichen Mitgliederversammlung
vom Freitag - 26. März 1993 - im Spiellokal Götzstraße 34
1000 Berlin 42, 1. Etage im Gemeinschaftsraum.

- Top 1)** Der Vorsitzende Alfons Henske begrüßt die Mitglieder und stellt die ordnungsgemäße Ladung fest. Anwesend werden insgesamt 35 Mitglieder sein. Ausdrücklich entschuldigt haben sich die SF Gmerek, Klevenow, H. und U., Dr. Buth, Steinhagen, Barth und Petzold.
- Top 2)** Bernd Großmann übernimmt die Führung des Protokolls.
- Top 3)** Es erfolgten folgende Ehrungen:
Arribert Kaufmann, Mitglied seit 12/63 und wieder aktiv, erhält die **Goldene Ehrennadel**.
Als Pokalsieger 1991 und 1992 werden Martin Schmidbauer Urkunden überreicht.
Die **Mannschaftsbesten** der **BMM 92/93** erhalten wie üblich Sekt bzw. Wein.
1. Barth, Steinhagen, Höckendorf und Petzold. **2.** Jess. **3.** Beciraj, Uter, Klevenow. **4.** Kasdorff.
Klubmeisterschaft 1992: 2. Klasse Sagasser-Jess-French. 3. Klasse: Weiß-E. Wolf-Reiner --- erhalten Urkunden.
Ingo-Turnier 1992: 1. Klasse -Buttkus-Henske,A.-Moderow, 2. Klasse -Uter-E.Wolf-Reiner -- erhalten Getränke.
Fünfkampf 1992: Auch hier Getränke für Klevenow, H.-Großmann-Moderow.
- Top 4)** Die Berichte liegen schriftlich vor. Der Vorsitzende führt ergänzend aus: Gerhard Jockers hat, wenn auch verzögert, mit Abzahlungen auf die rückständigen Beiträge begonnen. Das Ausschlussverfahren soll daher ruhen. Obwohl es gewichtige Gegenargumente gibt, hat sich der Vorstand entschlossen, den SF Beciraj beitragsfrei zu stellen.
SF Oppermann hat eine Kneipe in unmittelbarer Nähe ausgespäht, die für den geselligen Dienstag nicht ungeeignet sein soll.
Schach im Rathaus 1992 ist ausgefallen; wir wollen in dem zweijährigen Rhythmus in den geraden Jahren bleiben und die Veranstaltung wieder im nächsten Jahr 1994 durchführen.
Die traditionelle Reise nach Kiel zum 1.5. wird wieder wie gewohnt (Aufenthalt in Humptrup eingeschlossen) durchgeführt; noch fehlen die verbindlichen Zusagen. Im Dezember geht es wieder nach Bremen (Advent).
Im Juni werden die Damen des Vereins einen "Bunten Spielabend" mit Gastronomie und Schach, Skat, Doppelkopf, Bridge (?) veranstalten.
Dazwischen: Ergänzung (ohne Widerspruch) der Tagesordnung wegen der notwendigen Wahl des Schiedsgerichts.
Die Kassenprüfer haben die Abrechnungsunterlagen geprüft. Es gab keinerlei Beanstandungen.
SF H.P. Ketterling fragt nach der Ehrung der Damenmannschaft in der BMM. Der Vorsitzende schildert die Grundsätze der besonderen Erwähnung, also mehr als durchschnittliche Leistung, d.h. mindestens 5 Punkte.
Künftig sollen in der 5. und 6. Mannschaft andere Maßstäbe gelten, um den Nachwuchs zu motivieren.
- Top 5)** H. P. Ketterling übernimmt die Versammlungsleitung, dankt dem Vorstand und lobt dessen Arbeit. Er empfiehlt die Entlastung, die dann bei einer Enthaltung erfolgt.
- Top 6)** SF A. Henske schlägt vor, den bisherigen Vorstand en bloc wiederzuwählen. Die Versammlung ist bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung dafür. Die Wahl der SF Henske, Moderow und Buttkus erfolgt dann einstimmig:

Tempelhofer Schachblätter

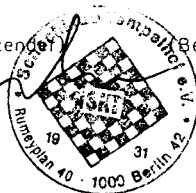
Vorsitzender und Schatzmeister
stellv. Vorsitzender und Spielleiter
Jugendwart

Alfons Henske
Günther Moderow
Andree Buttкус

- Top 7) Als **Revisoren** werden die SF Gmerek und Spahrman wiedergewählt.
- Top -) En bloc wird das **Schiedsgericht** mit den SF Ketterling, HP. Spahrman u. Grabinger gewählt. Ersatzbeisitzer sind Dr. Schmidbauer und Neumann, D.
- Top 8) Der Haushaltsvoranschlag liegt schriftlich vor. Das Blitzturnier am ersten Dienstag jeden Monats wird beibehalten, obwohl da mitunter einige Gäste (regelmäßig) "abkassieren". Spielmaterial ist ausreichend und neu in bester Qualität vorhanden; in diesem Jahr folgt noch die Anzeigetafel für die BMM, wie sie von 1962-1988 im Verein üblich war (die alte ging beim Umzug verloren). Eine Bezahlung von Spielern ist nicht beabsichtigt. Anlaß zu dieser Fragestellung waren die Preisgelder für die erste Mannschaft anlässlich des Aufstiegs in die Landesliga, der höchsten Spielklasse in Berlin, was ausschließlich vom SF Oppermann beanstandet wurde. SF Träger macht den Vorschlag -sollte es irgendwann wieder einmal den Anlaß hierzu geben- nur das Spendenaufkommen hierfür zu verwenden.
- Top 9) Es lagen keine Anträge vor.
- Top 10) SF Moderow bittet um Hilfestellung für Sonderveranstaltungen. Es ist davon auszugehen, daß insoweit die SF Wagner (Computer), Kl evenow (Spielbetrieb) und Höckendorf (Turnier ausserhalb des Vereins) dazu bereit sind. Auf der Mitgliederversammlung gingen als **Spenden** ein: Eduardo 160,- DM und Grabinger 150,- DM.
- Beginn der Versammlung** 19,25 Uhr.
Ende der Versammlung 20,15 Uhr.
- Das anschließende Blitzturnier -jetzt und künftig die offizielle **Blitz Einzelmeisterschaft**- gewinnt Dr. Schmidbauer mit 16 vor Grabinger 15½, Buttкус 14½, Durackowicz 14, C. Henske 13 und Beciraj 12 bei 18 Teilnehmern. Es gibt zehn Sachpreise.

(Alfons Henske; Vorsitzender)

Bernd Großmann, Protokollführer)



PERSONALIEN

Großmann, Bernd, bittet um Ergänzung der Anschrift: bei Winands; Telefon: 6155397.

Spahrman, Christian: das Eintrittsdatum ist nicht 9/91 sondern 5/67.

Durackowicz: falsche Telefon-Nummer im Anschriftenverzeichnis: richtig: 7863913.

Uter, Detlef; das Geburtsdatum lautet richtig: 4.4.48.

Wagner, Jörg, hat neue Telefonnummern: 6618978-25311432.

Neumann, Matthias, neue Anschrift: Ossastraße 31, 1000 Berlin 44.

neues Mitglied:

Schmanski, Alfons; geb. 5.11.1962; Nackenheimer Weg 7a, 1000 Berlin 42, Telefon: 6267469 (p) und 7417071 (b).

Regeln für Fünf-Minuten-(Blitz)-Schach

angenommen von der Generalversammlung 1992

Wichtige Änderungen gegenüber den bisherigen Regeln haben wir fett hervorgehoben

- Die Partie wird gemäß den FIDE-Schachregeln ausgetragen, sofern diese nicht durch die folgenden Regeln aufgehoben werden.
- Jeder Spieler muß alle seine Züge innerhalb der auf seiner Schachuhr zugeteilten fünf Minuten ausführen.
- Die Spieler brauchen die Züge nicht mitzuschreiben.
- Die Konsequenzen eines unerlaubten Zuges richten sich danach, wann dieser Fehler festgestellt wurde.
 - Hat der Spieler seine Uhr nach der Ausführung des Zuges noch nicht gedrückt (abgestellt), so darf er seinen Zug zurücknehmen.**
Eine einmal berührte Figur muß jedoch gezogen werden. Wenn ein den Regeln gemäßer Zug mit dieser Figur möglich ist.
 - Nachdem die Uhr gedrückt wurde, gilt der Zug als abgeschlossen und der Gegner kann auf Gewinn reklamieren.
 - Hat der Gegner anschließend bereits selbst wieder gezogen, so kann der unerlaubte Zug nicht mehr korrigiert werden. Er kann auch nicht mehr Grundlage einer Beschwerde sein.
- Alle Uhren müssen eine besondere Vorrichtung haben, üblicherweise „Fallblättchen“ genannt, welche das Ende der Kontrollzeit anzeigt.
- Beschwerden, die sich auf falsche Figurenaufstellung, falsche Brettorientierung oder falsch eingestellte Uhren beziehen, sind nicht mehr möglich, nachdem jeder Spieler drei Züge gemacht hat. Wenn jedoch festgestellt wird, daß der König und die Dame falsch aufgestellt wurden, so kann der Spieler auf der Königsseite „lang“ und auf der Damenseite „kurz“ rochieren.
- Jeder Spieler muß die Uhr mit der gleichen Hand drücken, die er zum Ziehen seiner Figuren benützt; Ausnahme: Während der Rochade dürfen beide Hände benützt werden. **Der Schiedsrichter erteilt nach der ersten Übertretung eine Verwarnung, nach der zweiten eine Strafzeit von einer Minute, welche der Uhr des Gegners hinzugerechnet wird, und entscheidet nach der dritten auf Partieverlust.**
- Der Schiedsrichter bestimmt am Anfang des Turniers, auf welcher Seite des Brettes die Uhren aufzustellen sind. Der Spieler mit den schwarzen Steinen entscheidet, auf welcher Seite des Brettes er sitzen will.
- Es ist keinem Spieler erlaubt die Uhr zu berühren, ausgenommen, um sie gerade zu richten oder den Knopf zu drücken.
 - Wenn ein Spieler die Uhr umwirft, erhält sein Gegner eine Minute zusätzliche Spielzeit.**
 - Wenn die Uhr des Gegners nicht läuft, darf ein Spieler die Uhr des Gegners drücken und auf seiner Seite zurückdrücken. Bleibt dieser Versuch jedoch erfolglos, so muß er den Schiedsrichter rufen.**
 - Jedem Spieler muß es immer möglich sein, die Uhr zu drücken, wenn sein Zug ausgeführt wurde. Er darf seinen Finger nicht auf dem Knopf belassen noch darüber schweben lassen.**
- Wenn ein Spieler eine oder mehrere Figuren umwirft, muß er sie auf seine eigene Zeit wieder aufstellen. Wenn es erforderlich ist, darf sein Gegner die Uhr dieses Spielers wieder in Gang setzen, ohne einen Zug zu machen, um sicherzustellen, daß der Spieler seine eigene Zeit benützt, um die umgestürzten Figuren wieder aufzustellen.
- Wenn ein Spieler zuerst eine Figur berührt und dann eine andere zieht, kann sein Gegner die Uhr des Spielers wieder in Gang setzen und verlangen, daß er mit der zuerst berührten Figur zieht.**
 - Der erste Verstoß führt zu einer Verwarnung. Bringt ein Spieler hierdurch das Blättchen seines Gegners zum Fallen, erhält der Gegner eine zusätzliche Minute Spielzeit.)**
 - Beim zweiten Verstoß erhält der Gegner eine zusätzliche Minute Spielzeit.
 - Beim dritten Verstoß verliert der Schuldige die Partie.
 - Bei weiteren Verstößen kann der Schiedsrichter andere Strafen verhängen, einschließlich des Ausschlusses des Schuldigen vom Turnier.
- Wenn ein Spieler einen Bauern umwandelt und ihn auf dem Brett stehen läßt, darf jeder Spieler die Uhren anhalten, bis eine Ersatzfigur gefunden ist.
- Im Falle einer Auseinandersetzung kann jeder Spieler die Uhr anhalten, während der Schiedsrichter gerufen wird.
- Eine Partie ist für einen Spieler unter einer der folgenden Bedingungen gewonnen.
 - Er setzt den König seines Gegners matt.
 - Dessen Gegner gibt auf.
 - Das Blättchen seines Gegners fällt zuerst und die Partie ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht anderweitig beendet.

1. Voraussetzung hierfür ist, er reklamiert dies und stellt die Uhren ab, solange sein eigenes Blättchen noch oben ist, und
 2. er hat noch genügend Material zum Mattsetzen auf dem Brett. Dies bedeutet, daß noch eine Position erreichbar ist, in welcher „Matt in einem Zug“ erzwungen ist, also der Gegner das Matt im nächsten Zug nicht abwenden kann.
 - d) Der Gegner hat einen unmöglichen Zug ausgeführt und seine Uhr abgestellt. Als unmöglicher Zug zählt auch das Stehenlassen des Königs im Schach oder ein Königszug ins Schach. Der Spieler muß den Gewinn reklamieren, bevor er selbst seinen Zug beendet hat.
15. Eine Partie ist unter einer der folgenden Bedingungen unentschieden.
- a) Einer der Könige ist patt.
 - b) Die Spieler einigen sich während der partie auf remis.
 - c) Das Blättchen eines Spielers fällt, nachdem das Blättchen des anderen Spielers bereits gefallen war und kein Gewinn gemäß Punkt 14.c.1 reklamiert wurde,
 - d) **Ein Spieler reklamiert (zu Recht) auf Dauerschach, Stellungswiederholung oder „tote“ Remisstellung. Um ein Unentschieden zu reklamieren, ist eine viermalige Wiederholung erforderlich, bei welcher der Spieler**

die Züge laut mitzählt. Der Reklamierende muß die Uhr nach der vierten Wiederholung anhalten.

f) Das Blättchen eines Spielers ist gefallen, aber sein Gegner hat kein nach Punkt 14.c.2 genügendes Mattmaterial.

Allgemeines

16. Der Schiedsrichter darf sich in keiner Weise in den Ablauf einer Partie einmischen, solange er nicht wegen einer Entscheidung angerufen wird. Insbesondere darf er nicht auf gefallene Blättchen oder unerlaubte Züge aufmerksam machen.
17. Der Schiedsrichter darf die Uhr nicht in die Hand nehmen, außer wenn im Falle einer Auseinandersetzung beide Spieler ihn darum ersuchen oder, nach seinem Ermessen, um eine schadhafte Uhr auszutauschen.
18. Zuschauer und andere Spieler dürfen weder durch Reden noch auf andere Art in eine Partie eingreifen. Wenn ein Zuschauer auf irgendeine Art eingreift, z.B. um auf ein gefallenes Blättchen aufmerksam zu machen, kann der Schiedsrichter die Partie als ungültig erklären und entscheiden, daß statt dessen eine neue Partie gespielt wird. Er kann außerdem den Missetäter aus dem Turniersaal weisen.
19. Alle Entscheidungen des Schiedsrichters sind endgültig. Es kann dagegen kein Einspruch erhoben werden. ♠

Eine neue Schachpublikation

Früher waren es die mit Maschine geschriebenen Seiten des Alfred Diel. Dann hieß es **Schach-Intern** und wurde inhaltlich und technisch professioneller. Nun wird das Vorhaben (= regelmäßige Veröffentlichungen des DSB) erneut auf andere Füße gestellt: Es heißt nun **SchachSport** und **Schach-Intern** - Mitgliederzeitschrift für den Deutschen Schachbund e.V.

Das macht der bekannte Arno Nickel aus Berlin, also eine neue Schachzeitung mit eingehaftetem Schach-Intern-Teil. Zu beziehen ist diese vierteljährlich erscheinende Publikation im Schachverlag Arno Nickel, Kaiser-Friedrich-Str.17a, 1000 Berlin 10, Tel.:3425820 oder Fax 3422320, zum Preise von jhl.12,40 DM.

Das erste Heft 1/93 kann uneingeschränkt empfohlen werden. Nur - wer kauft eine Publikation, wenn der Hauptinteressentenkreis (Vereinsvorsitzende und Funktionsträger DSB) bereits kostenlos beliefert wird? Denn vom Spiel

ist wenig die Rede für mich als Schachfunktionär und durchschnittlicher Spieler aber genau richtig.

Inhaltsverzeichnis u.a. Zonenturniere in Graz - Turniervorschau - Was leisten Großveranstaltungen - Änderungen FIDE-Rating, DSB-Kongreß - Neufassung Blitz- und Schachregeln - Wissens-Test - Schachtreff-Anmeldung - DSB-Werbematerialien-Mitgliederstatistik - Die SUPER-LIGA in der Krise? - Sponsoren IBM - für die Vereinspraxis - Interview - Kurzinfo **Möge Arno Nickel erfolgreich sein**

MITGLIEDERZAHLEN

Im Deutschen Schachbund sind in 19 Landesverbänden (einschließlich Schwalbe) 96727 Personen organisiert, davon 21000 Jugendliche und Schüler. Berlin hat 2908 Mitglieder bei 550 Jungendlichen und Schülern.

Die höchste Mitgliederzahl hat der Hamburger SK v. 1830 mit 215. Auf Platz 8 liegt der SC Kreuzberg mit 134. (So viel Mitglieder hatten wir auch einmal. Wo ist da Lasker-Steglitz nur geblieben?)

Es geht nicht allein ums Sparen

Veränderungen im Deutschen Schachbund

Der Deutsche Schachbund (DSB) wird auf dem Bundeskongreß am 22.5.1993 wichtige Änderungen auf die Reihe bringen.

Sicher geht es auch ums Sparen, aber die Demokratie kommt in die Jahre, es hat sich wie in den Adern Kalk abgesetzt. Man entschlackt das System.

Der Bundeskongreß tagt nur noch alle zwei Jahre. Bestimmte Gremien sollen schnelle Entscheidungskompetenz erlangen; sicher, der Bundeskongreß kann das später wieder zurückführen, aber, man kennt die Menschen, geändert wird nicht gern, selbst dann.

Der DSB streicht den Zuschuß für Fahrt- und Schiedsrichterkosten für die Bundesliga.

So tragisch soll das nicht sein, da diese Unterstützung ohnehin den geringsten Teil der Kosten ausgemacht habe. Aber es ist symptomatisch. Das Geld wird knapper in Deutschen Landen.

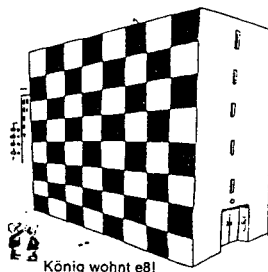
Vielleicht begreifen so immer mehr den soliden Grundsatz, daß man für seine eigenen Ausgaben auch selbst aufzukommen habe. Oder ist auch das schon ein Abbau des sozialen Netzes? Die natürliche Auslese erlebt jeder tagtäglich im eigenen Leben. Wer das meiste Geld beschaffen kann, um damit die besten Spieler zu bezahlen, wird Klassenbesten. Warum da sich aufregen ...

Man soll mit den Realitäten leben und nicht idealistische Traumvorstellungen dagegenstellen. Der Junge aus dem Dorfverein wird nun einmal in der Bundesliga spielen, mag der dortige Vereinsvorsitzende noch so zetern, daß er ihn entdeckt und gefördert habe. Theoretisch könnte man natürlich das Honorar für Spitzen(Berufs)spieler abschaffen. Aber das wäre kaum in unserem Sinne. Es bliebe das Feierabend-schach ohne die Höchstleistungen, die wir doch gern bewundern möchten. Es hat schon seinen guten Grund, daß die Dinge so sind wie sie sind. Pfuschen wir nicht dazwischen.

Beruf (Geschäft) und privat, das sind nun einmal zwei Welten. Aber es gibt

Verbindungen ... so schreibt Christian Zickebein, Vorsitzender des HSK, zum Schluß seines Artikels "Die SUPER-LIGA in der Krise?" (Schachsport 1/93) (... die Spitzenspieler müßten sich deutlicher in den Dienst des DSB und seiner Vereine stellen und das Schachspiel als Mittel der Erziehung in Schulen und der lebenslangen geistigen Betätigung vertreten können. Zukunftsmusik, die erst erklingen wird, wenn in der kritischen Auseinandersetzung mit der Super-Liga noch ein paar mehr schrille Töne erklingen sind.....

So ist es recht: viel Idealismus gepaart mit solidem Realismus, und schon kommen wir alle auf unsere Kosten. Nur nicht alles zerreden.



Umstellungen im Wertungsbereich der FIDE

Es gibt keine separaten Frauenlisten mehr. Die unterste Grenze der Ratingwerte für Männer ist auf 2005 herabgesetzt worden.

Die maximale Wertungsdifferenz wurde auf 350 festgesetzt.

Ein-Stunden-Partien werden nicht mehr berücksichtigt. Die Ergebnisse können (gegen Bezahlung) den gesondert geführten Schnellschach-Ratingzahlen zugeordnet werden.

Zur Kategorie-Ermittlung wird bei Spielern ohne FIDE-Rating nicht mehr 2200 in Anrechnung gebracht. Während des Jahres 1993 wird dieser Wert auf 2100 reduziert, danach auf 2000.

Eine neue Normerfüllung ist ab sofort 6 Jahre lang gültig; bisher waren es 5.

BLITZEINZELMEISTERSCHAFT 1993

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	=	
01 Schmidbauer	x	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	16
02 Grabinger	1	x	$\frac{1}{2}$	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	15 $\frac{1}{2}$
03 Buttкус	0	$\frac{1}{2}$	x	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	14 $\frac{1}{2}$
04 Durackowicz	0	1	0	x	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	14
05 Henske, C.	0	0	1	1	x	1	$\frac{1}{2}$	1	0	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1	1	13
06 Beciraj	0	0	0	0	0	x	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	12
07 Moderow	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	x	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	11 $\frac{1}{2}$
08 French	0	0	0	0	0	0	0	x	1	0	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	0	1	1	1	7 $\frac{1}{2}$
09 Henske, A.	0	0	0	0	1	0	0	0	x	1	0	1	0	0	1	1	1	1	1	7 (37)
10 Neumann, D.	0	0	0	0	0	0	0	1	0	x	1	0	1	0	1	1	1	1	1	7 (31)
11 Rahn	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	x	1	0	1	1	1	1	1	1	7 (29)
12 Schmied	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	$\frac{1}{2}$	0	1	0	x	1	0	0	1	1	1	1	6 (30)
13 Giesen	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	x	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	6 (25)
14 Baumann	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	1	$\frac{1}{2}$	x	0	0	1	1	1	5 $\frac{1}{2}$
15 Wittstruck	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	$\frac{1}{2}$	1	x	0	1	1	1	4 $\frac{1}{2}$
16 Uter	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	x	0	0	0	3
17 Wolf, E.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	x	1	1	2
18 Träger	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	x	1	1

Pokal mannschaftsmeisterschaft

— oder wie gut ist der Verband organisiert

Da Tempelhoofs Spitzenspieler auf Reisen waren, trat die "zweite" Garnitur zu diesem Wettbewerb des Berliner Schachverbandes an und --- gewann gegen Mosaik mit 3:1 Punkten (Buttкус $\frac{1}{2}$, Ketterling, HP 1, Klevenow $\frac{1}{2}$, Dorweiler 1).

In der zweiten (Zwischen-) Runde ist Tempelhof wegen Nichtantretens ausgeschieden.

Was war geschehen ?

Gemäß Ausschreibung sollten Termin, Ort und Gegner bei dieser ersten Runde bekanntgegeben werden. Spielleiter Moderow befragte unsere Spieler; keinem war diese Information anlässlich der ersten Runde bekannt geworden. Spielleiter befragte nun den Vorsitzenden, dieser den Verbandspräsidenten Seppelt, der nach einer ihm auf dem Tisch liegenden Notiz vom 15.5. sprach, allerdings fehlte die Uhrzeit.

Der SKT legte daher Protest ein gegen die Wertung 0:4. Als Antwort richtete M. Möller an A. Henske ein Schreiben und belegte A. Henske mit einer Geldstrafe von 50 DM, weil Tempelhof nicht angetreten war.

Das ist natürlich Unsinn. Nur der Berliner Schachverband, vertreten durch den Landesspielleiter Möller, kann gegen den Schachklub Tempelhof, vertreten durch dessen Vorsitzenden Alfons Henske, eine derartige Maßnahme treffen.

Aber so "genau" nehmen es diese Herren nicht, deren Inkompetenz seit Jahren außer jedem Zweifel steht.

Wir sind viel zu loyal und haben Mitleid mit unserer Dachorganisation. Wir wollen auch unserem 0:4-Bezwinger, den Schachfreunden von der Weißen Dame, keine Verlegenheiten bereiten. Wir werden es daher dabei belassen.

Auch akzeptieren wir das einzige echte Gegenargument: warum sind die anderen Mannschaften trotz schlechter Informationslage angetreten und nur wir nicht ? Man wird sich auf diesen neuen Arbeitsstil einzurichten haben. Ansetzungen werden nicht mehr mitgeteilt, man muß bis zum Ende der Veranstaltung warten und diese dann vom Tische der Turnierleitung ablesen, ein Verfahren wie unter Stummen und Gehörlosen.